

The influence of religious motivations on young people's civic engagement

Adrian Schiffbeck

Fach: Politikwissenschaft

Erstbetreuer:

Professor Dr. Mariano Barbato,
Politikwissenschaft

Forschungsfrage:

Welche Rolle spielen religiöse Motivationen für das politische und zivilgesellschaftliche Engagement Jugendlicher? Was sind die Gründe, weswegen Bürger sich aus langfristigen partizipativen Verfahren rückziehen? Bezugsrahmen der Fragestellung: Orthodoxe Mehrheitsgesellschaft Osteuropas am Beispiel der Stadt Temeswar.

Methodik:

Qualitativer Forschungsansatz: Grounded Theory - teilnehmende Beobachtung, Dokumentenanalyse, Schwerpunkt auf Interviews mit Experten und beteiligten Personen in drei verschiedenen Fallstudien: die rumänische Revolution 1989 in der Stadt Temeswar, Entwicklung eines Beteiligungsprojektes, und Rückzug der Bürger aus den beratenden Ausschüssen (Stadtteilräten) in derselben Gemeinschaft.

Ergebnis:

Im osteuropäischen orthodoxen Raum können auch nicht-religiöse junge Leute von der Erfahrung einer undefinierbaren spirituellen Macht zu politischem (Proteste) und zivilgesellschaftlichem (Freiwilligkeit) Engagement motiviert werden. Eine diffuse Religiosität der individuellen Jugendlichen ist dabei ausschlaggebend, nicht die religiöse Sozialisation oder der kollektive Handlungsrahmen der Kirche. Die moralische Sensibilität individueller, privatisierter Spiritualität kann sich als handlungsleitende Brücke zur aktiven Bürgerbeteiligung erweisen. Eine stabile Resilienz der Partizipation entsteht dadurch jedoch nicht. Um eine so motivierte Partizipation auf Dauer zu stellen und eine partizipative Demokratie in der lokalen Gemeinschaft nachhaltig zu verankern, ist ein professionell gestaltetes institutioneller Setting - mit einem Fokus auf moralischer Anerkennung des freiwilligen Engagement - notwendig.